

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 31 (1971)
Heft: 4

Artikel: Chaplin wird 82
Autor: Vian, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-964458>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nächstes Jahr, da werden wir was erleben!
Goethe hundert Jahre tot! Das wird was geben!
Böte, Kröte, Nöte, Röte, Flöte . . .
Wochenlang reimt alles sich auf Goethe.

Tucholsky

Ist es im Grunde nicht recht eigenartig: bedeutender Persönlichkeiten, grosser Künstler erinnert man sich nur, wenn runde Zahlen — 5. Todestag, 80. Geburtstag . . . — einen Vorwand dafür liefern. «Man kann doch nicht ohne Grund, ohne aktuellen Anlass etwas über sie schreiben.» Doch — man kann:

Die Gegend betritt ein kleiner Mann mit einem kleinen schwarzen Hütchen, einem Stöckchen, einem Schnurrbärtchen. Er watschelt rasch und eilfertig auf zwei Füssen, deren Spitzen nach auswärts gedreht sind. Er hat dunkle, fast traurige Augen, und sieht bekümmert in die Welt, weil es nun doch gleich Kummer geben wird.

Aber er betritt die Gegend nur noch selten; er, von dem die französischen Zeitungen der dreissiger Jahre berichteten: «Er ist der berühmteste Mann der Welt. Bis auf Widerruf verdunkelt er selbst das Renommé der Jungfrau von Orléans, Ludwigs XIV. und Clemenceaus.» Ich habe im ganzen 35-mm-Verleihkatalog 1970, abgesehen von «Der Gräfin von Honkong», ganze zwei Filme von Charlie Chaplin gefunden («The Circus» und eine Kurzfilmauswahl «Charlie's Big Romance»).

Und diese Tatsache stimmt im Grunde traurig. Oder ist es etwa nicht schade, dass die Kinder die besten Filme des drolligen kleinen Mannes mit dem Stöckchen nicht mehr zu sehen bekommen? Ist es nicht schade, dass der wahre «Tschäpplin» für sie kein Begriff mehr ist? Auch viele junge Erwachsene haben die meisten abendfüllenden Chaplins noch nicht gesehen und wohl viele der älteren möchten sie gerne noch einmal wiedersehen.

Charles Spencer Chaplins Lebensabend gleicht in verblüffender Weise einigen Schlusseinstellungen in seinen Filmen: Das Spektakel ist aus. Charlie hat das Glück zwischen der Zirkustänzerin — die er selbst liebt — und dem Seiltänzer gestiftet. Glückliche sind die beiden mit dem Zirkus weitergezogen — für ihn bleibt nichts weiter zu tun. Traurig sitzt er auf einer zurückgebliebenen Kiste und stochert mit seinem Stöckchen im Sägemehl, dem letzten Hinweis auf die einmal vorhanden gewesene Arena.

Am 16. April wird er 82 Jahre alt.

Walter Vian

(Zeichnung und Foto: W. Vian)